

Als
Der Wohl-Ehrenveste/ Nahmhaffte und Wohlweise
Herr

George Lichtfuß /

Der L. Altstädtischen Berichte Wolverdienter
Assessor in Thorn /

Am 20. October des 1698sten Jahres

Mit der
Viel Ehr- und Tugendreichen Jungfrauen /

Jungfr. ANNA /

Des Weyland Ehrenvesten und Bornehmgeachten

Herrn Johann Lütken /

Ansehnlich gewesenen Bürgers und berühmten Kauff-
und Handelsmannes allhier in Thorn /

Nachgelassenen Jungfer Tochter /

Durch Priesterliche Copulation eingeseegnet wurde /

Wolte mit nachgesetzten schlechten Reimen
seine Schuldigkeit abstaten

Des Herrn Bräutigams

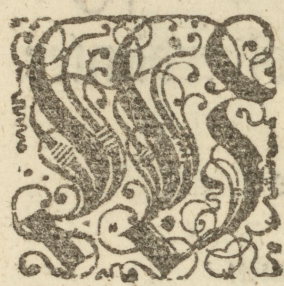
gehorsamster Ohm

Salomon Ernest Lütken.



THORN /

Gedruckt bey Johann Balthasar Breslern.



Er ihm die Einsamkeit zur Schwester will
erwehlen / (seyn ;
Und auffer allem Boldt alleine denckt zu
Wird in der Welt nicht viel vergnügte
Stunden zehlen/
Und niemals schmecken recht den süßen
Freuden-Wein.

Wer stetig einsam lebt / der wird sich selbst verzehren /
An stat der Lust wird er Berdruß und Trauren sehn ;
Ja sich mit Kummer-Brod und Thränen-Wasser nehren /
So lange / biß er durch den Todt muß untergehn.
Als Gott den Adam hatt' aus einem Klotz der Erden
Erschaffen / hat Er ja den Ausspruch selbst gethan :
Es wäre gar nicht gut / und bringe viel Beschwerden
Alleine seyn / denn da sich niemand helfen kan.
Daher hat Gott ein Weib dem Menschen zugeführet /
Die Er aus seiner Ribb' im Schlass gebildet hat /
Daß sie solt' umb ihn seyn / und ihn / wie sichs gebühret /
Berehren / folgen und ihn lieben in der That.
Nun / Wehrtester Herr Ohm / Er tritt nach Gottes
Willen /

Und dessen weisen Rath auch in den Ehestand ;
Dadurch beliebet Er die Ordnung zu erfüllen /
Die Gott in seinem Wort den Menschen macht bekant.
Er will die Einsamkeit durch Liebe von sich treiben /
Weil dies' erfreulich ist / un' Mensch zu Menschen fügt ;
Wer

Wer aber stets allein und einsam denckt zu bleiben/
Der fühlt Verdruß und Angst/ und lebet unvergnügt.
Drumb hat Er eine Braut Ihm endlich auserlesen/
Die Seinen Augen und dem Höchsten wollgefällt.
Gleichwie Er nun allein ist unvergnügt gewesen/
So wird Ihm mit der Braut Vergnügung zugesellt.
Zwar wolte mir aus Pflicht und Schuldigkeit geziemen/
Die Braut/ so Ihm/ Herr Ihm/ des Himmels Gunst
gewehrt/

Und ihre Tugenden/ nach Möglichkeit zu rühmen/
Allein ich weiß/ daß Sie dergleichen nicht begehrt.
Genug ist's/ daß sie bald in ihrer zarten Jugend/
Wie solches jedermann in unsrer Stadt bewußt/
Die Demuth/ Gottesfurcht/ das edle Gold der Jugend/
Allzeit gehalten hat vor ihre größte Lust.
Ein Tugendfames Weib wird diesem nur gegeben/
Der seinem Gott vertraut/ ihn fürchtet/ liebt und ehrt;
Und weil der Höchste weiß/ Herr Ihm/ sein frommes
Leben/

Hat er Ihm eine Braut/ so auch fromm ist/ gewehrt.
Mit der wird Er forthin vergnüglich leben können/
Gewiß/ ihr Anmuths-Schein bestrahlet seine Brust;
Die Freude/ so Er schöpft/ vergnüget seine Sinnen/
Die Last der Einsamkeit verwandelt sich in Lust.
So lebet dann beglückt/ Ihr neu-verliebten Beyde/
Der Himmel bleib' Euch hold/ und seegne Euern Stand/
Er förder' Euer Glück/ und mehre diese Freude/
Die Euch an diesem Tag vor andern ist bekandt!
Der Höchste blase stets in Eure Liebes-Flammen/
Es weh' Euch dessen Gunst erwünschte Wolfarth zu!
Es knüpffe Lieb und Treu die Herzen fest zusammen/
So lebt Ihr jederzeit in gutem Fried und Ruh.

Do Jey Mości Panny Młody,
Mościa Panno Oblubieńco.

W Prawdźie kto w swym Sercu szczerosc zachowuie,
Niech nie trwoży niech się nie frasuie.
Choć przeciwnie wszystko się powodzi,
Jedna czasem godzina pogodzi.
Czego Serce dawno pożądało,
Gdy wszczerosci nie odmiennie trwało.
Zazdrość bowiem ludzka wnet zniszczeie,
Plewam rowna marnie się rozwieie.
Ale szczerosc do końca trwająca
Bez obludy w cności ostawająca.
Gdy trwałości szczerosc nie odstapi,
Co żadała szczęśliwie dostapi.
Już tedy, Ulubiona Oblubieńco, mąż Twego powoli
Oblubieńca, niech Jemu y Tobie pozwoli
Ręka Pańska Fortuny. Życie z sobą w zgodzie,
Zadney nie podlegając opaczney przygodzie.
Y wy przezacni Goście ich pięknemu Gronu,
Zyczie niech fortunnego doczekają Szronu.
Tegofz Ja y Oyczyste holęderskie Kraie
Zyczym: niech im Bog wieku setnego dodacie.

Paweł Niewiadomski.

Zabawa Gościom.

Mam dwie matce rodzone różnego przymiotu,
Skrzydeł prędkich zażywam y ostrego grotu.
Ofiara moia Serce, ktore lubo mdleie
W ogniu palając, iednak nigdy nie zetleie.
Proszę zgadnąć. Weźmi Miasło Rzymkie zażyinice,
A wypiy wprzod za zdrowie, doydziesz tajemnice.

